

# Diakonischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft  
des Rauhen Hauses Hamburg



Informationsblatt des Arbeitskreises (16. Jahrgang, Nr.08 August 2022)

**besuchen Sie uns auch im Internet unter [www.dags-konvent.de](http://www.dags-konvent.de)**

Diejenigen, die so schlau sind, dass sie nicht zur Wahl gehen, werden hinterher von Leuten regiert, die noch dümmer sind als sie.

**Guido Westerwelle (1961-2016)**

## Caritas und Diakonie nach Finanzierungs-Aus für gemeinsames Klimaprojekt: „Wir können und wollen einen Beitrag zum Klimaschutz leisten“

Aus der Gemeinsamen Pressemitteilung von Diakonie  
Deutschland und Deutscher Caritasverband:

„Wo Geld für einen Tankrabatt für alle ist, muss Geld für Klimaschutz im sozialen Bereich sein“

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz hat die Finanzierung für einzelne „innovative Klimaschutzprojekte“ gestrichen. Das bedeutet unter anderem das Aus für ein ehrgeiziges gemeinsames Klimaschutz-Projekt von Caritas und Diakonie und löst in beiden Wohlfahrtsverbänden Unverständnis aus. Dennoch bekräftigen beide Verbände ihr Ziel, ihre Einrichtungen und Dienste klimaneutral zu machen.

„Zusammen betreiben Caritas und Diakonie rund 60.000 Einrichtungen und Dienste in Deutschland, in denen geheizt, gekocht und Wäsche gewaschen wird, ambulante Pflegedienste legen Hunderttausende von Kilometern zurück und OP-Säle sind mit energieintensiven Geräten ausgestattet,“ gibt Diakonie-Präsident Ulrich Lilie zu bedenken. „Mit dieser Entscheidung wird ein riesiges Potenzial für CO<sub>2</sub>-Einsparungen ausgebremst. Ein Schwerpunkt deutscher Klimaschutzpolitik ist, den Energiebedarf von Gebäuden zu verringern. Wer hier die Sozialimmobilien vergisst, der meint es nicht ernst genug. Klimaschutz gelingt nur, wenn alle Bereiche mitgenommen werden. Die sozialen Einrichtungen sind in doppelter Hinsicht ein ehrgeiziger Partner beim Klimaschutz. Sie leisten nicht nur einen direkten Beitrag, um Emissionen in ihren Gebäuden und Diensten einzusparen. Sie arbeiten mit den Menschen und wirken so daran mit, die Akzeptanz für Klimaschutzmaßnahmen vor Ort zu befördern.“

Seit Ende 2020 arbeiten Caritas und Diakonie am gemeinsamen Klimaschutz-Projekt. Hierfür wurden 100 Pileteinrichtungen ausgesucht. Die Bundesmittel aus der Nationalen Klimaschutzinitiative waren dazu ge-

dacht, an den Standorten Klimaberaterinnen und -berater auszubilden und ein Klimamanagement einzuführen, Handlungsleitlinien für die Bereiche Immobilien, Mobilität und Beschaffung zu erarbeiten, sowie eine abgestimmte Klimaschutz-Strategie in Caritas und Diakonie zu entwickeln.

„Unsere Verbände und Träger haben als gemeinnützige Akteure mit ihren Klimaschutzmaßnahmen eine erhebliche gesellschaftliche Multiplikationswirkung. Das Solardach auf der Kita reduziert den Verbrauch fossiler Energie, senkt die CO<sub>2</sub>-Emissionen und schafft Rahmenbedingungen nachhaltiger Umweltbildung“, so Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa. „Bei allem Verständnis dafür, dass die vorhandenen Mittel angesichts vielfältiger Krisen knapp werden: Wo Geld für einen Tankrabatt für alle ist, muss Geld für Klimaschutz im sozialen Bereich sein. Gerade bei einer Regierung, die sich den Kampf gegen die Klimakrise auf die Fahne geschrieben hat. Alles andere ist inkonsequent.“

## „Klimaneutral“ bis wann?

Es ist schon irritierend, welche unterschiedlichen Ziele für die Klimaneutralität angepeilt werden:

z.B. schreibt „foodwatch“: „die EU will bis spätestens 2050 klimaneutral sein“.

Im Jahresbericht des Rauhen Hauses steht: Die Stiftung unterstützt das Ziel der Diakonie Deutschland, bis 2035 klimaneutral zu werden. Gleichzeitig halten wir dieses Ziel für das Rauhe Haus nicht für realistisch“.

Im Internet fand ich die Information: „Bereits bis 2030 sollen die Emissionen um 65 Prozent gegenüber 1990 sinken. Die Gesetzesnovelle ist am 31. August 2021 in Kraft getreten. Deutschland soll bis 2045 klimaneutral werden. – Klimaschutzgesetz 2021: [www.bundesregierung.de](http://www.bundesregierung.de)“

Das sind ja ganz erhebliche Unterschiede. Wie energisch werden diese Ziele wohl verfolgt bei diesen Unterschieden?

*Walter Hamann*

## zum Thema Nachhaltigkeit fällt mir einiges ein.

Ihr hättet ja gerne Rückmeldungen...

1. Fahrrad fahren, auch mit Regenkleidung
2. Die Kleidung, die man im Schrank hängen hat, tragen und nicht ständig Neues kaufen

3. Oder die Kleidung verschönern und/ oder second hand verkaufen
4. Selbst auch second hand kaufen
5. Bücher in der Bücherei ausleihen und/ oder mit Freunden und Familie eine Büchertauschbörse machen (macht richtig Spaß)
6. Unnötige Lampen ausmachen, Stromkabel über Nacht aus den Steckdosen ziehen
7. .... es gibt so Vieles....

Viele Grüße, Brigitte aus Bayern

#### Oder z.B. für Besitzer von Eigenheimen:

1. Heizung im Sommer tagsüber ganz ausstellen
2. Nachtabsenkung der Heizung niedriger einstellen
3. Temperatur am Tage niedriger einstellen
4. Auf Advents- und Weihnachtsbeleuchtung verzichten.

### Schwangere Ehefrau abgeschoben

In den „Lübecker Nachrichten“ vom 20.07.2022 war zu lesen:

„Kherlef Jaber ist anerkannter Flüchtling, hat eine Arbeitsstelle in Bad Oldesloe und wohnte mit seiner Ehefrau in Mollhagen. Mitten in der Nacht wurde die 22-jährige Syrerin nach Österreich abgeschoben, weil sie sich dort nach ihrer Flucht als erstes registrieren ließ. Juristisch korrekt - doch für das junge Paar, das sich auf sein erstes Kind freut, ein großes Drama. Nicht nur der Flüchtlingsbetreuer ist entsetzt.“

Es ist mir unbegreiflich, dass heute noch so was möglich ist, wo doch erst vor wenigen Wochen verkündet worden ist, dass die derzeitige Bundesregierung dafür sorgt, dass unzumutbare und menschenunwürdige Abschiebungen künftig nicht mehr stattfinden. Und ich frage mich: Was sind das für Menschen, welche in Ausländerbehörden so was veranlassen? Wo bleibt deren Menschlichkeit? *Klaus-Rainer Martin*

### Buchbesprechung

Gunnar Merkens

#### Nirgendwo ein Land Die Geschichte der Krankenschwester Farah Hareb - Staatenlos -

ISBN 978-3-86674-823-1 als Buch: 14,00 €; als eBook: 11,99 €

Wenn man vom Schicksal der Krankenschwester Farah Hareb aus dem Libanon liest, welche in Deutschland als staatenlos gilt, meint man, „das darf doch nicht wahr sein“, wie Hannovers ehemaliger Bürgermeister Herbert Schmalstieg im Nachwort des Buches ausruft. Die unmenschlichen Erlebnisse, welche die Krankenschwester Farah Hareb mit der Ausländerbehörde in Hameln macht, da sie ihre Identität nicht dem Ansinnen der Ausländerbehörde entsprechend nachweisen kann, machen sprachlos. Und obwohl sie als Krankenschwester bei an Covid erkrankten Patienten auf der Intensivstation eines Krankenhauses arbeitet, wo jede helfende Hand gebraucht wird und dem Steuerzahler nicht auf der Tasche

liegt, sondern Steuern zahlt, droht ihr die Abschiebung, weil ihr nach Jahren ohne Probleme die Arbeitserlaubnis nicht mehr verlängert werden soll. Sie gilt als staatenlos, da sie als Zweijährige ohne Geburtsurkunde, sondern nur mit einem Schreiben einer libanesischen Hebamme aus Beirut mit ihren Eltern aus dem vom Bürgerkrieg geschüttelten Libanon nach Deutschland kam. Die Ausländerbehörde möchte eine Türkin mit dem Namen Ferha Demir und anderem Geburtsdatum aus ihr machen, da sie der Überzeugung ist, dass sie mit ihren Angaben und dem Schreiben der Hebamme nicht die Wahrheit sagt. Sie wuchs in Hameln auf, besuchte dort das Gymnasium, machte Abitur und legte das Examen als Krankenpflegerin ab. Später machte sie noch die Prüfung für die Tätigkeit auf einer Intensivstation. Nun wohnt die 36jährige mit ihrem Mann in Hannover, ist aber noch bei ihren Eltern in Hameln gemeldet, da sie als von Abschiebung bedrohte Ausländerin keinen anderen Wohnsitz einnehmen darf. Deshalb ist die Ausländerbehörde Hameln weiterhin für sie zuständig. Sie arbeitet in der Medizinischen Hochschule Hannover auf einer Intensivstation bei Covid-Patienten und ist damit eine dringend benötigte Fachkraft. Es ist unbegreiflich, dass nunmehr die Ausländerbehörde in Hameln ihre Arbeitserlaubnis, welche in den letzten zehn Jahren befristet immer wieder für einige Monate verlängert wurde, nun nicht mehr verlängert werden soll. – Und zur gleichen Zeit hatte der Bundesgesundheitsminister Jens Spahn versucht, in Mexiko und anderswo Pflegekräfte anzuwerben.

Man kann nur hoffen, dass die derzeitige Bundesregierung dieser Unmenschlichkeit des damaligen Bundesinnenministers Horst Seehofer ein Ende setzt und der Krankenschwester Farah Hareb und allen anderen Menschen, welche als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind und ihre Identität nicht mit einem von der Ausländerbehörde anerkannten Dokument nachweisen können, aber hier arbeiten, eine langfristige Arbeitserlaubnis erteilt. Eine auf ein Jahr oder kürzer befristete Arbeitserlaubnis ermöglicht keine Zukunftsplanung. Deshalb wagt die Krankenschwester Farah Hareb mit ihrem Mann nicht, ein Kind zur Welt zu bringen, da beide ihrem Kind keine sichere Zukunft garantieren können, obwohl sie sich sehnlichst eine Familie wünschen. Und die Zeit ist für eine 36jährige Frau nur noch kurz.

*Klaus-Rainer Martin*

**Beiträge und Anregungen bitte an  
Klaus Herrmann,  
E-Mail: [kherrmann@kabelmail.de](mailto:kherrmann@kabelmail.de)**

**Für unser nächstes Treffen  
haben wir folgenden Termin verabredet:**

**Montag, 26.09.2022  
16.30 bis 18.00 Uhr**

**Wir treffen uns in der Hochschule des Rauhen Hauses  
(Raum 1/4)**

**Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem Herrn, denn er kommt, um die Erde zu richten**

*(Monatsspruch für August 2022 aus 1. Chr. 16,33)*

*Herausgeber: DAGS  
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:  
Siegfried Heidler, Hamburg  
Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg  
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:  
31. August 2022*